



Innovation – Ein doppeltes Problem der Mittelstandsfinanzierung

Prof. Dr. Franz Lehner

Vortrag
vor dem Banker's Meeting des
Präsidenten der Hauptverwaltung
Düsseldorf der Deutschen Bundesbank
am 30. November 2006



Innovation – Ein doppeltes Problem der Mittelstandsfinanzierung

Zusammenfassung

Prof. Dr. Franz Lehner,
Institut Arbeit und Technik

Innovation ist ein doppeltes Problem der Mittelstandsfinanzierung, weil einerseits die Finanzierung von Innovationen mit Problemen der Bewertung und mit Risiken verbunden ist, andererseits aber die Wettbewerbsfähigkeit und damit die Kreditwürdigkeit von Unternehmen immer mehr durch ihre Innovationsfähigkeit bestimmt wird.

Im Kontext des globalen Strukturwandels wird in den entwickelten Volkswirtschaften

1. die Fähigkeit, neues Wissen und neue Technologie rasch und breit in neue Produkte und neue Produktionsprozesse umzusetzen zu einer entscheidenden Voraussetzung für die Entwicklung einer wissensbasierten Volkswirtschaft,
2. die Innovationsfähigkeit zu einer entscheidenden Voraussetzung der Wettbewerbsfähigkeit fast aller Unternehmen in Industrie und zunehmend auch in Dienstleistungen.

Das zunehmend rasche und breite Innovationsgeschehen birgt für viele mittelständische Unternehmen eine Erfolgs- und für die Banken eine Ratingfalle. Die bisherigen Erfolge drehen sich für eine wachsende Zahl von mittelständischen Unternehmen rasch in das Gegenteil, wenn sie ihre Innovationsfähigkeit nicht steigern. Banken werden zunehmend mit der Tatsache konfrontiert, dass auch ein gutes oder sehr gutes Rating von Unternehmen über deren Zukunft wenig sagt, wenn sie nicht innovativ sind.

Mittelständische Unternehmen müssen sich also viel stärker und vor allem häufiger als bisher in Produkt- und Prozessinnovationen engagieren – und haben dafür wachsende Finanzierungsbedarfe. Das verschärft die bereits vorhandenen Probleme der Mittelstandsfinanzierung noch erheblich.

Bei den wechselseitigen Problemen von mittelständischen Unternehmen und Banken handelt es sich nicht bloß um Kommunikationsprobleme, sondern um Konflikte zwischen Geschäftsmodellen und Organisationsstrukturen. Auf einen einfachen Nenner gebracht, sind es Konflikte zwischen Banken, die bei der Mittelstandsfinanzierung immer mehr Geschäftsmodelle und Organisationsstrukturen entwickeln, die auf standardisierten Lösungen, hohe Produktivität und computergestützter Produktion basieren, und mittelständischen Unternehmen, die wenig organisiert sind, gering entwickelte Informationssysteme haben und spontane Führungsstrukturen aufweisen.

Diese Konflikte wirken sich bei der Finanzierung von Innovationen besonders stark aus. Gemäß einem verbreiteten Argument sind Innovationen singuläre Ereignisse, deren Finanzierung mit standardisierten Lösungen nicht möglich ist. Dieses Argument ist jedoch irreführend – wir haben es mit einem generellen Problem der Bewertung von Innovation zu tun. Eine Einzelbewertung von Innovationen ist schwierig, riskant und aufwendig. Sie ist oft von den Banken mit vernünftigen Kosten nicht machbar. Auch die Unternehmen werden mit der Bereitstellung

der dafür erforderlichen Informationen oft überfordert. Eine Einzelbewertung von Innovationen würde deshalb gerade kleinen und mittleren Unternehmen oft eher schaden als nützen. Die bessere Alternative ist die Bewertung der Innovationsfähigkeit. Dafür gibt es interessante Methoden und Daten.

Die Aufnahme der Innovationsfähigkeit löst das Rating-Problem, aber nicht die Konflikte zwischen den Geschäftsmodellen und Organisationsstrukturen. Für die Lösung dieser Konflikte kann man mit Hilfe von Anleihen aus industriellen Produktionsmodellen einige unterschiedliche Ansätze identifizieren, nämlich

1. der Ausbau und die Vernetzung von Informationssysteme,
2. die Entwicklung der Organisation bei den kleinen und mittleren Unternehmen,
3. die Schaffung von Dienstleistungsangebote der Banken zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit und des Ratings von kleinen und mittleren Unternehmen.

Mit solchen Ansätzen kann die von den Banken gerne erhobene Forderung, Rating als Chance zu nutzen, eine substantielle Grundlage erhalten.

Diese Ansätze sind in einer integrierten Systemlösung zusammenführbar und in ein Leitbild einzubringen, welche Banken zu umfassenden Dienstleistern für die Erhaltung und den Ausbau der finanziellen Gesundheit von Unternehmen macht. Dabei sind sowohl standardisierte Massenprodukt für große Banken und Bankenverbände als auch einzelkundenorientierte Nischenprodukte für kleinere Banken denk- und machbar.